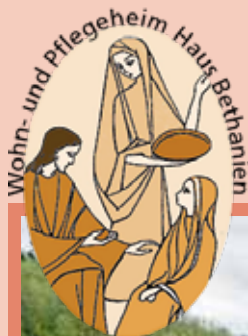


Erlebtes und Erlauschtes

in Bethanien



Ihnen allen gesunde, erholsame
Weihnachten und alles Gute für 2022!



Weihnachten 2021



Verehrte Ordensschwestern,
liebe Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Angehörigen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Leserinnen und Leser!



„Wer glaubt denn heute noch ans Christkind?“, fragte kürzlich eine Enkelin ihre Großmutter. „Na, ich zum Beispiel“, antwortete die betagte Dame – und ihre Augen fingen an zu leuchten. „Ich will dir von einer Begebenheit berichten, die ich vor Jahren erlebt habe.“ Und die Großmutter erzählte, wie sie die letzten Weihnachtseinkäufe machte und dabei einen Obdachlosen traurig auf einer Bank in der Fußgängerzone sitzen sah. „Ich fasste mir ein Herz und fragte ihn, ob er sich etwas vom Christkind wünsche?“ Etwas verwundert sah er mich an. „Oh ja. Ich hatte eine Schäferhündin, die

Hilda – die wurde mir weggenommen und ins Tierheim gebracht. Sie hat einen weißen Fleck unter dem linken Auge. Hilda und ich, wir waren wirklich Freunde und rund um die Uhr zusammen. Wenn es Nacht wurde, haben wir uns gegenseitig gewärmt.“

Die Geschichte ließ mich nicht los, und so machte ich mich auf zum Tierheim, wo ich Hilda mit dem weißen Fleck unter dem linken Auge gleich entdeckte. Die Hündin sah traurig und verloren aus. Ich riss einen Zettel aus meinem Notizblock und schrieb: „Liebes Christkind, in diesem Jahr habe ich nur einen Wunsch: Gib dem Obdachlosen in der Fußgängerzone seine Hilda zurück.“ Den Zettel klemmte ich an die Eingangstür zum Tierheim.

An Heiligabend ging ich mit deinem Großvater in die Christmette. Wir kamen an dem Obdachlosen vorbei: Er saß da mit seiner Hilda, beide in eine warme Decke gehüllt. Und jetzt frage ich dich, mein liebes Kind: Glaubst du nicht auch, dass das Christkind hier seine Finger im Spiel hatte?

Mit dieser berührenden Weihnachtsgeschichte wünsche ich Ihnen als Ihre Heimförsprecherin ein frohes Fest! Ich habe in vielen Begegnungen und Gesprächen erfahren dürfen, dass hier im Haus Bethanien ein guter Geist zuhause ist. Die Atmosphäre ist vertrauensvoll, es gibt viel Austausch, die Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohner sind gut versorgt. Ich komme gerne zu Ihnen nach Gengenbach und unterstütze Sie mit Ihren Anliegen nach Kräften. In diesen Tagen dürfen Sie, darf ich, gewiss auch auf die Unterstützung des Christkinds zählen.

Möge der Engel der Zuversicht an Ihrer Seite bleiben!

Mit einem herzlichen Gruß

Ihre
Ingrid Fuchs



Leben retten

Die Deutsche Bank spendete im Herbst dem Haus Bethanien einen Defibrillator im Wert von 1.000,00 Euro.



Michael Dold von der Deutschen Bank Freiburg überreichte Generaloberin Sr. M. Michaela und Heimleitung Ulrike Roth den sogenannten automatisierten externen Defibrillator (AED).

Das Gerät kommt zum Einsatz bei einem plötzlichen Herzstillstand und kann durch einen kontrollierten Stromstoß zur Wiederbelebung eingesetzt werden. Der AED ist so gestaltet, dass er auch von Laien bedient werden kann. Über eine eingebaute Sprachfunktion gibt er an, welche Handgriffe in welcher Reihenfolge zu tun sind.

Der Defibrillator ist im Haus Bethanien zentral beim Eingang zum Wohnbereich Wandersruh stationiert. Eine Einweisung aller examinierter Fachkräfte hierzu fand statt. ♣

Snoezelen

Snoezelen ist niederländisch, wurde dort entwickelt und bedeutet soviel „wie ganz bei sich zu sein“.

Snoezelen steht für schnuppern, schufeln, dösen. Das heißt, es werden Sinnesempfindungen ausgelöst wie schmecken, riechen, fühlen, hören, tasten und sehen. Dadurch können sowohl entspannende als auch aktivierende Reize ausgelöst werden.

Snoezelen ist eine anerkannte Methode, die gleichermaßen bei hochdemenziellen Menschen wie auch in Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern erfolgreich eingesetzt wird.

Ziel ist eine verbesserte Lebensqualität durch tiefe Entspannung:

- die Seele baumeln lassen
 - Wohlbefinden erzeugen
 - neue Wahrnehmungsdimensionen erleben wie beispielsweise bei hochdemenziellen Personen ein positives Befinden auszulösen.
- Die Biografie spielt dabei eine große Rolle.

Es wird mit Lieblingsfarben, Lieblingsduft, Lichtspielen, Musik, leisen Wassersäulen etc. gearbeitet. Unter anderem anhand der Pulsfrequenz kann die Wirkung der Anwendung nachgewiesen werden.

Im Haus Bethanien wurde ein Raum dekorativ mit angenehmer Beleuchtung gestaltet, um die „Seele baumeln zu lassen“ und beispielsweise die Stimmung des Advents zu spüren. ♣



Achtsames und professionelles Arbeiten: Neue Beauftragte bestellt

Georg-Wilhelm Exler, Direktor Unternehmenskommunikation, hat einmal gesagt „Qualität ist nicht Perfektion sondern das Streben danach“. So sehen auch wir unser Bestreben nach Qualität in unserem Haus.

Wir sind unter anderem kontinuierlich dabei, unser Qualitätsmanagement-Handbuch mit seinen Standards weiter auszuarbeiten. Auch erarbeiten wir immer gemeinsam mit unseren Beschäftigten verschiedene Konzepte, die für unsere tägliche Arbeit notwendig sind wie beispielsweise Hygienekonzept, die Expertenstandards, das Schutzkonzept und ähnliche. Eine gute Unterstützung hierbei erhalten wir von ausgebildeten Fachkräften – intern wie extern.

Neu bestellt haben wir folgende Beauftragte:

Inkontinenzbeauftragter

Inkontinenz ist ein Thema, über das nicht gerne gesprochen wird. Menschen mit Inkontinenz können ihren Urin – seltener ihren Stuhl – nicht mehr kontrolliert zurückhalten. Und, was viele nicht wissen, auch jüngere Menschen sind davon betroffen.

Es gibt verschiedene Therapiemöglichkeiten, um eine Inkontinenz zu behandeln wie beispielsweise Beckenbodentraining, Blasen- und Trinktraining, dem Trainieren des richtigen Trinkverhaltens etc. Die Inkontinenz bedeutet für den Betroffenen einen Kontrollverlust, dem er sich nicht hilflos ausliefern muss. Unter anderem sind neben den Therapiemöglichkeiten auch sehr gute Inkontinenz-Hilfsmittel wie Vorlagen, Einla-



Pflegedienstleiterin Selina Ruthenberg gratuliert Flavius zu seiner erfolgreich absolvierten Weiterbildung.

gen, Einmalunterhosen etc. im Einsatz.

Unsere Hauptverantwortung im Haus Bethanien ist, dass sich unsere Schwestern und Bewohner/innen wohl fühlen und wir ihre Lebensqualität verbessern. Dazu gehört auch eine fachgerecht inkontinenzversorgung. Die Umsetzung der Expertenstandards obliegt allen Pflegekräften.

Für das Haus Bethanien hat sich Flavius zum Inkontinenzbeauftragten weitergebildet. Er wird interne Schulungen unserer Mitarbeiter/innen durchführen und die richtige Umsetzung der Standards zum Thema Inkontinenz kontrollieren. Des Weiteren ist er Ansprechpartner sowohl für die Schwestern, Bewohner/innen als auch für die Angehörigen zu Fragen rund um diese Thematik. Wenn Sie ein Anliegen haben, scheuen Sie sich nicht, ihn anzusprechen.

Schutzbeauftragter

Im Laufe des Jahres haben wir mit der externen Beraterin Andrea Kistenich ein Schutzkonzept für das Haus Bethanien



Die Heimleiterin Ulrike Roth bedankt sich bei Georg Roser, dass er die Weiterbildung absolviert hat und dem Haus als Präventionskraft zur Verfügung steht.

erarbeitet. Mit diesem wollen wir sicherstellen, dass der Persönlichkeitsschutz in unserer Einrichtung gewährleistet wird und die Persönlichkeitsrechte in unserer Arbeit beachtet werden.

Das Schutzkonzept beschreibt, wie wir im Haus Bethanien eine Kultur des achtbaren und grenzachtenden Miteinanders entwickeln und pflegen wollen, damit unsere Einrichtung ein sicherer Ort für die uns anvertrauten Menschen und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellt. Ziele und Elemente wurden klar definiert, die Beschäftigten geschult.

Des Weiteren haben wir mit Georg Roser einen Schutzbeauftragten bestellt, der sowohl die Mitarbeiter/innen, Schwestern als auch die Bewohnern mit ihren Angehörigen berät und unterstützt. Um das notwendige Fachwissen hierfür zu haben, hat Georg Roser die Weiterbildung zur Präventionsfachkraft absolviert.

Beide Mitarbeiter erreichen Sie über die Pforte, wenn Sie Fragen haben und/oder Unterstützung und Hilfe benötigen.♣

Vielfältiges Angebot

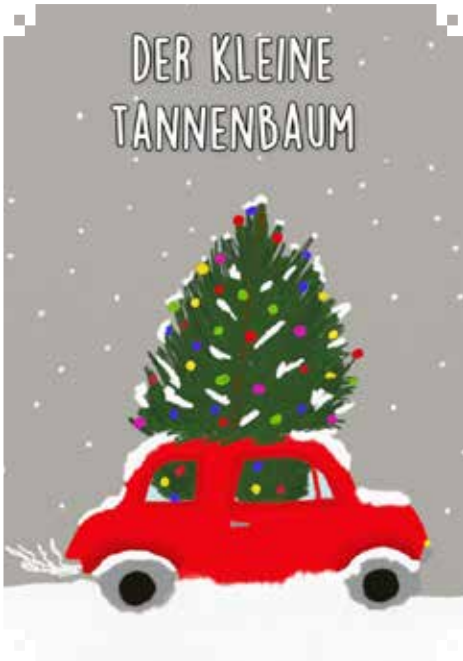


Wie schon John F. Kennedy sagte: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“ So bieten wir schon seit Jahren unseren Beschäftigten ein breit gefächertes Fortbildungsprogramm an.

Auch für das kommende Jahr haben wir für alle unsere Mitarbeiter/innen gute Veranstaltungen ausgesucht. Wir bieten neben den Pflichtfortbildungen wie Datenschutz, Brandschutz, Hygiene und Reanimation noch weitere Fortbildungen wie Kinästhetik, Personenzentrierte Pflege, Schutzkonzept etc. an. Die Kurse finden im Haus statt und sind für unsere Beschäftigten kostenlos.

Für eine gute Planung und Organisation bitten wir unsere Mitarbeiter/innen um rechtzeitige Anmeldung.♣

Der kleine Tannenbaum



Ein kleiner Tannenbaum wuchs am Rande einer Waldlichtung. Von der Seite konnte er auf die großen Bäume im Wald blicken. Sie waren sehr groß im Vergleich zu ihm. Dicht neben ihm stand eine alte Eiche. Sie hatte einen riesigen Stamm und eine mächtige Krone. Sie war sehr stolz auf ihre Größe und hatte ein hohes Ansehen im ganzen Wald.

Viele Tiere suchten den Schutz der alten Eiche. Der Specht hatte sich dort ein Nest gebaut und pflegte die Rinde der Eiche. Den Eichhörnchen diente die Eiche zum Spielplatz sowie als Futterquelle, sobald die Eicheln herangereift waren. Wildschweine, Mäuse und viele andere Tiere kamen, sobald die Ernte reif war. Viele Vögel des Waldes verweilten im oberen Teil der Krone und hatten einen wunderbaren Ausblick über den ganzen Wald.

So fühlte sich die alte Eiche sehr verehrt und schaute herablassend auf die kleineren Bäume herunter. Den zierlichen Tannenbaum nahm sie gar nicht wahr. Sie unterhielt sich nur mit den großen Bäumen in ihrer Nachbarschaft, wie der Linde oder der Buche. Der kleine Tannenbaum hörte ihnen manchmal zu, wie sie sich selbst bewunderten. Er kam sich dabei ganz klein und unbedeutend vor.

Dann versuchte er, sich zu recken und zu strecken, um ein paar Sonnenstrahlen einzufangen und schneller zu wachsen. Aber die große Eiche und die anderen Bäume nahmen ihm das meiste Licht und fingen auch die großen Regentropfen ab.

Zum Glück konnte er zur anderen Seite der Waldlichtung bereits mit seiner Spitze über die Büsche und Sträucher vor ihm schauen. Er genoss den Blick auf das freie Feld. Von dieser Seite konnte er viele Sonnenstrahlen einfangen. So ging es von Jahr zu Jahr weiter und der kleine Tannenbaum gewöhnte sich an sein langweiliges Dasein.

Doch eines Tages passierte etwas ganz Außergewöhnliches. An einem schneereichen Wintertag wurde der Tannenbaum auf ein lautes Geräusch aufmerksam. Plötzlich hörte er fröhliche Kinderstimmen in seiner Nähe und es kam sogar ein großer Trecker angefahren.

„Papi, sieh doch mal! Das ist der schönste Tannenbaum, den ich je gesehen habe“, rief ein kleines Mädchen mit blonden Zöpfen unter ihrer roten Pudelmütze. Plötzlich liefen alle Kinder um den Tannenbaum herum und stimmten dem Mädchen zu. „Lass uns den bitte mitnehmen! Es wird der schönste Weihnachtsbaum, den wir jemals geschmückt haben!“ Der Vater kam jetzt herbei und sagte: „Der ist wirklich sehr schön gewachsen. Dann soll er

unser Festbaum zu Weihnachten werden.“ Der kleine Tannenbaum wusste gar nicht, was mit ihm geschah. Jetzt wurde er bewundert und auserkoren, zum heiligen Weihnachtsfest die Stube dieser Familie zu krönen. Geschmückt, hell erleuchtet und zur Freude aller, sollte er nun mitten im Wohnzimmer aufgestellt werden. Alle großen Bäume horchten plötzlich auf. Besonders die große alte Eiche guckte ganz neidvoll auf den schönen Tannenbaum, der ganz bescheiden alle Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Er fühlte sich zum ersten Mal in seinem Leben so richtig glücklich. Jetzt konnte Weihnachten kommen.♣

*Text und Bild: Christina & Torben
www.zitronenbande.de*



Ein Mainzelmännchen hat unseren Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern eine ganz große Freude mit einer selbstgehäkelten Puppe bereitet: Die „Krankenschwester“ wandert derzeit von Arm zu Arm zum Kuscheln. Vielen Dank an das fleißige Mainzelmännchen! ♥

Impfangebot kam gut an

Leider befinden wir uns derzeit mitten in einer weiteren „Corona-Welle“. So sind wir sehr froh, dass wir bereits am 29. September 2021 einen Termin für die Auffrischungsimpfungen (sogenanntes „Boostern“) der Schwestern und Bewohner/innen durch Frau Dr. Diener anbieten konnten. Das Interesse war groß, so dass der Großteil unserer Schwestern und Bewohner die dritte Impfung erhalten hat.

Ebenso wurden am 1. Dezember 2021 für alle Beschäftigten der Kongregation im Haus Bethanien Impfungen durch die Betriebsärztin Frau Dr. Trauncker-Schmidt durchgeführt. Auch hier hatten wir eine große Nachfrage. 69 Dosen wurden verabreicht.♣



In stillem Gedenken

Sr. M. Bertmunda	†	30.09.2021
Frau Mentzel	†	21.10.2021

Wir gratulieren herzlich zum Namenstag:



27. Dezember:	Sr. Johanna
6. Januar:	Sr. M. Melchiora
18. Januar:	Sr. M. Priska
21. Januar:	Sr. M. Agnes
2. Februar:	Sr. M. Cordila
15. Februar:	Sr. M. Georgia
25. Februar:	Sr. M. Adeltrudis
1. März:	Sr. M. Eudoxia
4. März:	Sr. M. Kasimira
10. März:	Sr. M. Candida
15. März:	Sr. M. Clemens
16. März:	Sr. M. Columba
22. März:	Sr. M. Herlinde
25. März:	Sr. Ancilla

*Wir wünschen Ihnen friedvolle,
besinnliche Weihnachtstage und
ein gesegnetes Weihnachtsfest
mit Ruhe und Herzlichkeit.*

*Für das neue Jahr wünschen wir
uns allen eine gute Gesundheit,
Zuversicht, Glück und Freude.*

Gottes Segen möge mit Ihnen sein!

Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0
Fax: 07803/9396-180

Erscheinungstermine:
April, Juli, Oktober,
Weihnachtsausgabe: 24. Dezember
Auflagenhöhe: 300 Stück